

Das Duo brachte herrliche Pianissimi zum Leuchten

Der Geiger Yannis Kormpetis und Triantafyllos Liotis (Klavier) gastierten in der Ehemaligen Synagoge Leutershausen

Hirschberg-Leutershausen. (kö) Einer der Meisterschüler aus der Klasse von Prof. Ulf Hoelscher an der Musikhochschule in Karlsruhe gastierte nun in der Konzertreihe „Concerti e più“ des Hirschberger Kulturfördervereins in der Ehemaligen Synagoge Leutershausen: der griechische Geiger Yannis Kormpetis. Von 1998 bis 2006 absolvierte er sein Studium bei Hoelscher, das er erfolgreich mit dem Diplom als Orchester-Musiker und als Solist abschloss.

Als Solist sammelte er Erfahrungen beim Auftritt mit verschiedenen Orchestern und bei Festivals in ganz Europa, sein kammermusikalische Talent hat er bei Konzerten in Deutschland und Griechenland sowohl als Geiger wie auch als Bratschist unter Beweis gestellt.

Zusammen mit seinem Klavierpartner Triantafyllos Liotis musizierte der Geiger nun in Leutershausen ein attraktiv zusammengestelltes Programm mit Bekanntem und nicht Alltäglichem. Begonnen wurde mit der 1945 geschriebenen Sonate für Violine und Klavier des großen Heidelberger Komponisten und Musikhochschul-Professors Ernst Lothar von Knorr (1896-1973). Eine wunderbare mediterrane Lyrik ließen die beiden aus den zwei langsamen Eröffnungssätzen strömen, mit großem Gefühl und mit Sinn für Atmosphäre und schwelgerische Farben musiziert. So gaben sie den Klängen gro-



Yannis Kormpetis (vorne) und Triantafyllos Liotis musizierten voller Hingabe. Foto: Dorn

ße Weite und auch Raum für expressive Gesten. Den heiter-burlesken Geist des Finale wussten die beiden herrlich aufgeweckt zu musizieren, im Wechsel mit hingebungsvollen Empfindungen.

Weiter ging es im Programm mit Mendelssohns Violinsonate F-Dur, deren jugendfrischen Überschwang die beiden mit lustvoll dahinstürmendem Elan und Leidenschaft einfingen. Große Ruhe und

tiefsinnige Gedanken entwickelte das Duo aus dem langsamen Satz, ließ die Klänge immer wieder aus der Ruhe heraus zu großer Passioniertheit sich aufbäumen.

Temporeich und animiert, gewann das Finale quirlige Fahrt, großen Schwung und schwirrenden Drive. Sehr viel spielerischer Geist und Bravour waren beste Grundlage für eine begeistert

akklamierte Wiedergabe. Yannis Kormpetis und Triantafyllos Liotis sind zwei gleichstarke Duopartner, jeder mit der Bereitschaft, das musikalische Geschehen zu führen und Tempo zu machen. Jeder mit ebenso viel Temperament wie Musikalität ausgestattet. Absolut ausgeglichen war das Duospiel somit auch in der Violinsonate A-Dur von César Franck. Einen schön schmiegsamen und gesanglichen Ton entwarf der Geiger, der Pianist ließ seinen Part abwechselnd schön leuchten, glühen, Feuer fangen.

Für die Poesie dieses Werkes zeigte das Duo ein ganz erlesenes Gespür, kamen herrliche Pianissimi zum Leuchten, beseelte Töne zu schönstem Singen, in einem Spiel voller Hingabe, klanglicher Schönheit und großer Gefühle. Dabei entwarf der Geiger eine lyrische Versonnenheit und introspektive Innigkeit, die dem Werk wunderbare Aspekte abgewann. An flammendem, loderndem Zugriff ließ er es im Scherzo gleichwohl nicht fehlen, vereinte leidenschaftliche Verve und musikantische Brillanz. Dazwischen wurde man selig bei schönsten Violingesängen.

Rumänische Volkstänze von Bartok waren der heiter und vital gestimmte Kehraus am Ende: Klänge, die der Natur huldigen und ihren Zauber einfingen, Bach und Wald, Vogel und Tier. Das junge griechische Duo zeigte bestes Gespür für diese launig musizierten Klänge.